

Auf der Spur von Eremit Antonius

Mitten im Naturschutzgebiet Weltenburger Enge, direkt am Ufer der Donau, liegt das im Jahr 1454 erbaute Franziskanerkloster Trauntal mit der Höhle „Bruderloch“. Die St. Nikolaus geweihte Kapelle wurde als Einsiedelei 1450 durch den Eremiten Antonius von Siegenburg gegründet. Die 1603 neu erbaute Höhlenkirche gehört zu den wenigen Felsenkirchen Europas mit einem natürlichen Dach. Die Kirche ist mit einer innen mit Fresken geschmückten Mauer abgeschlossen, die Freskenreste sind durch die Witterungseinflüsse allerdings stark beschädigt. Das Kloster wurde 1802 im Zuge der Säkularisation aufgelöst. Im Land-

kreis ist es besser unter dem Namen „Klösterl“ bekannt. In der Klausur wurde 1880 die Gastwirtschaft „Klösterl“ eingerichtet, die seitdem mit Unterbrechungen bewirtschaftet wird. Bei der Veranstaltung des VöF geht es darum, die Höhlen zusammen mit dem Klösterlwirt Hermann Riemann zu erkunden. Er erklärt den Teilnehmern auch etwas über das historische Leben der Mönche. Danach wird zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Die Veranstaltung steigt am 13. Juli um 13 Uhr. Treffpunkt ist am Klösterl. Die Teilnahme ist kostenlos, es wird aber eine Spende für die Sanierung des Klösterls erwünscht.



Klösterlwirt Hermann Riemann stellt am 13. Juli die Felsenkirche vor. Foto: dpa